

Tipps: Kunstfreiheit, Antisemitismus, Kolonialismus

Antwort:

Was ist passiert?

Die Documenta, eine der wichtigsten Ausstellungen für zeitgenössische Kunst, fand 2022 in Kassel (D) statt. Die Ausstellung wurde vom indonesischen Künstler:innenkollektiv Ruangrupa kuratiert. Ausgestellt wurde unter anderem ein Bild mit antisemitischer Symbolik. Von der Öffentlichkeit und den Medien wurde umfassende Kritik geäußert. Das Bild wurde daraufhin mit einem Vorhang abgedeckt.

Was waren die Reaktionen?

Ruangrupa erklärte, der Holocaust solle nicht verharmlost werden, die antisemitischen Symbole auf dem Bild würden jedoch in Indonesien anders gelesen als in Europa, da sie in der Kolonialzeit durch die Niederlande nach Indonesien gebracht worden seien. Sie wünschten sich einen offenen Dialog, um die verschiedenen Bedeutungen zu diskutieren. Auf der anderen Seite kritisierte der

Bundespräsident bei seiner Rede zur Eröffnung der Documenta das Bild in aller Deutlichkeit. Auch der Zentralrat der Juden in Deutschland war entsetzt und der Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, welcher ausserdem ein Politiker der Grünen ist, erstattete Anzeige wegen Volksverhetzung.

Welche Konflikte zeigen sich?

Die Documenta hätte ganz im Zeichen der globalen Gemeinschaft und Zusammenarbeit stehen sollen. Die Verantwortung für die Ausstellung wurde deshalb Künstler:innen aus dem "Globalen Süden" übertragen. Diskutiert wurde das Verhältnis von Kunstfreiheit und dem Schutz vor Diskriminierung. Beides sind Grundrechte und im Fall des Bildes mit antisemitischem Inhalt muss das eine Recht eingeschränkt werden, um das andere zu schützen. Der Fall zeigt auch, dass diese sowieso schon schwierige Abwägung noch komplizierter wird, wenn Menschen aus unterschiedlichen Kontexten und mit verschiedenen historischen Erfahrungen Kunstwerke betrachten und interpretieren.

BESUCH AUS DEM SÜDEN



Die Türen sollten geöffnet werden, doch der Vorhang fiel.

Fragen zur Diskussion

- Was würdet ihr machen? Das Bild abdecken oder entfernen, oder das Bild weiterhin zeigen? Wenn es gezeigt wird, wie sollte das passieren?
- Die Kunstfreiheit ist in den meisten Demokratien in der Verfassung festgeschrieben. Warum, denkt ihr, ist das so? Welche Rolle spielt Kunst in einer Demokratie?
- Wo liegen die Grenzen der Kunstfreiheit eurer Meinung nach? Kann man das generell festlegen oder sollte immer im Einzelfall entschieden werden?

Weitere Hintergrund-Informationen



Scanne den QR-Code, um weitere Informationen über den Fall und Zeitungsartikel über ihn zu finden.

ID:17

Tipp: Freie Meinungsäußerung, Social Media, Präsidentschaft

Antwort:

Was ist passiert?

Nachdem Donald Trump die Präsidentschaftswahl 2020 in den USA verloren hatte, rief er seine Anhänger:innen über die Social-Media-Plattform Twitter (heute: X) zu Gewalt auf, was am 6. Januar 2021 im „Sturm auf das Kapitol“ in Washington durch rechtsextreme Gruppen mündete. Twitter sperrte daraufhin Trumps Konto. Im November 2022, nach der Twitter-Übernahme durch Elon Musk, wurde die Sperrung wieder aufgehoben.

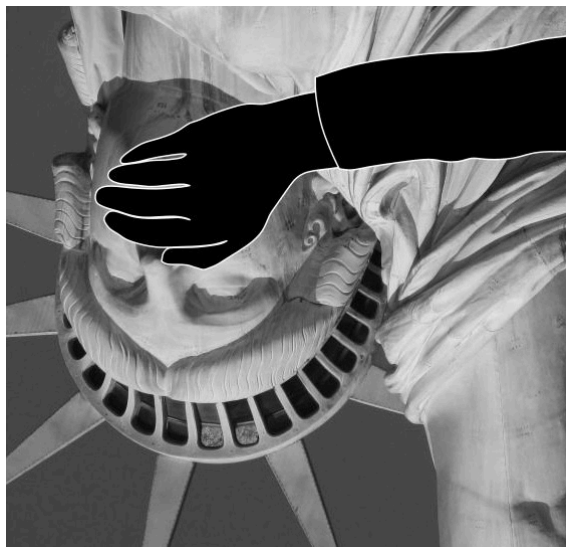
Was waren die Reaktionen?

Die teilweise abwertenden und irreführenden Äusserungen sowie problematischen Aufforderungen des ehemaligen US-Präsidenten auf Twitter führten international zu Diskussionen. Politiker:innen, darunter die damalige deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel, kritisierten jedoch die Sperrung seines Kontos. Die Meinungsfreiheit einzelner dürfe nicht durch eine private

Online-Plattform eingeschränkt werden. Gleichzeitig wurden die sozialen Medien auch aufgefordert, stärker Verantwortung für die auf ihren Plattformen geteilten Inhalte zu übernehmen.

Was wird diskutiert?

Die Meinungsfreiheit kann ausgenutzt werden, um antidemokratische Ziele zu verfolgen. Manchmal berufen sich Gruppen mit solchen Zielen sogar darauf, dass die Meinungsfreiheit ein Grundpfeiler der Demokratie ist und sie deshalb alles sagen dürfen. Die freie Meinungsäußerung wird vermehrt im Kontext von Hassrede, „Fake News“ und den sozialen Medien diskutiert. Hier ist es für den Staat besonders schwierig, seine Aufgabe wahrzunehmen. Er muss das Recht auf freie Meinungsäußerung schützen, aber auch deren Grenzen bestimmen und durchsetzen. Bspw. darf nicht zu Gewalt aufgerufen werden. Soziale Medien sind internationale Konzerne und bieten den Nutzer:innen eine grosse Reichweite. Sie bleiben aber private Unternehmen und wurden nicht demokratisch gewählt, um Grundrechte auszulegen und deren Grenzen zu bestimmen.



Zwitschern ist Silber - ist Schweigen Gold?

FREEDOM

- Nutzt du Soziale Medien, um dich über das Weltgeschehen zu informieren? Bist du schon mal Aussagen oder Inhalten begegnet, die du als irreführend oder abwertend wahrgenommen hast oder die Gewalt verherrlichen? Wie ging es dir dabei?
- Sollen Beiträge in den Sozialen Medien stärker reguliert werden? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, wie und von wem?
- Wo liegen die Grenzen der freien Meinungsäußerung? Wie sind „Fake News“, Hassrede usw. im Kontext der freien Meinungsäußerung einzuordnen?

Weitere Hintergrund-Informationen



Scanne den QR-Code, um weitere Informationen über den Fall und Zeitungsartikel über ihn zu finden.

ID:18

Fragen zur Diskussion

Tipps: Kunstfreiheit, Ungleichbehandlung, Graffiti

Antwort:

Was ist passiert?

Im Jahr 2020 gewann der Künstler Harald Naegeli den Zürcher Kunstpreis, die höchste kulturelle Auszeichnung der Stadt. Ein Teil seiner Werke, teilweise erhalten aus den 70er Jahren, wurde in den schützenswerten Kunstbestand aufgenommen und entsprechende Schritte zu deren Erhaltung wurden eingeleitet. Ein Jahr später wurden zwei seiner mutmasslichen Graffiti von öffentlichen Bauwerken entfernt. Dies geschah im Auftrag des Tiefbaudepartements der Stadt Zürich. Das Departement sagte dazu, sie würden Harald Naegeli wie jeden anderen Sprayer behandeln, unabhängig vom Kunstpreis.

Wer ist Harald Naegeli?

Naegeli (geb. 1939) ist ein berühmter Zürcher Sprayer, welcher für seine Fantasiefiguren an öffentlichen Mauern bekannt ist. «Der Sprayer von Zürich» sass 1984 wegen Sachbeschädigung

durch seine Graffiti mehrere Monate in einem Zürcher Gefängnis. Danach wanderte er nach Deutschland aus, wo er über 30 Jahre lebte, bis er 2020 nach Zürich zurückkehrte.

Was waren die Reaktionen?

Nach der Entfernung der Graffiti 2021 wurde die Stadt Zürich kritisiert. Ihr wurde eine «verlogene Haltung und Heuchlerei» gegenüber Naegeli, aber auch eine undemokratische Einschränkung der Kunstfreiheit vorgeworfen. Die Debatte wurde dadurch angeheizt, dass der Kanton Zürich zeitgleich eine Strafanzeige gegen Naegeli wegen Sprayereien an einer Schule einreichte. Stadt und Kanton verteidigten sich mit der Aussage: Die Gleichbehandlung vor Gericht sei ihr oberstes Gebot. Naegeli wurde für seine rechtswidrigen Sprayereien, zum Teil auch an historischen Bauwerken, kritisiert.

GEACHTET UND VERACHTET



Eine Person wird für ihre Strategien offiziell gewürdigt.

Fragen zur Diskussion

- Hast du schon einmal Kunst angetroffen, so störend empfunden hast, dass sie deiner Meinung nach entfernt werden sollte?
- Wieso ist es in einer Demokratie wichtig, dass Personen sich künstlerisch frei ausdrücken dürfen? Wieso ist es wichtig, dass gleiche Taten vor Gericht gleich behandelt werden?
- Kann und soll verhindert werden, dass unterschiedliche staatliche Stellen einen Sachverhalt unterschiedlich bewerten?

Weitere Hintergrund-Informationen



Scanne den QR-Code, um weitere Informationen über den Fall und Zeitungsartikel über ihn zu finden.

ID:19

Tipps: Menschenrechte, Solidarität, Sans-Papiers

Antwort:

Was ist passiert?

In der Stadt Zürich wohnen und arbeiten schätzungsweise 10'000 Menschen ohne schweizerische Ausweispapiere – genannt `Sans-Papiers`. Die Stadt möchte eine Züri City Card einführen, mit der sich alle Einwohner:innen der Stadt ausweisen können, auch die Sans-Papiers. Dieser Plan wurde von den Stimmberechtigten gutgeheissen, wird aber auch kritisiert. Die rechtliche Umsetzung durch eine kantonale Verordnung steht noch bevor.

Wie ist die Situation der Sans Papiers?

Sans-Papiers müssen sich verstecken und haben kein Anrecht auf staatliche Leistungen. Wenn entdeckt wird, dass sie keine Aufenthaltsbewilligung haben, können sie ausgeschafft werden. Deshalb arbeiten sie meist ohne Arbeitsverträge und Versicherungen zu sehr tiefen Löhnen, bspw. im Baugewerbe oder der privaten Pflege.

Was ist die Züri City Card?

2022 haben die Zürcher Stimmberechtigten einem Budget für die Vorbereitung der Züri City Card zugestimmt. Ab 2027 sollen sich mit dieser Karte alle in der Stadt Zürich wohnhaften Personen ausweisen können. Dadurch würde bei einer Personenkontrolle oder bei der Anmeldung im Spital nicht sofort sichtbar, ob jemand gültige Aufenthaltspapiere hat. Sans-Papiers könnten selbst eine Wohnung mieten, einen Arbeitsvertrag unterschreiben, Anzeige erstatten oder heiraten. Die Karte erteilt aber keinen Aufenthaltsstatus und auch keine Sozialleistungen.

Was waren die Reaktionen?

Die Idee erregte nationales Aufsehen. Jurist:innen und bürgerliche Politiker:innen argumentieren, die Karte umgehe Bundesrecht, da ausschliesslich der Bund für Migrationsfragen zuständig sei. Ein solcher Ausweis sei folglich rechtlich nicht verbindlich. Befürworter der Karte argumentieren, dass mit der Karte Menschenrechte garantiert werden, die allen Menschen unabhängig vom Aufenthaltsstatus zustehen, bspw. der Zugang zu Gesundheitsversorgung.

Wenn die Menschen schlafen, verrichten die Heintzelmännchen deren Arbeit. Werden sie dabei einmal gesehen, verschwinden sie für immer.



**UNSICHTBARE HÄNDE
FASSEN HOFFNUNG**

ID:20

Scanne den QR-Code, um weitere Informationen über den Fall und Zeitungsartikel über ihn zu finden.



Weitere Hintergrund-Informationen

- Wann und warum musstet ihr oder jemand aus eurem Bekannntenkreis zum letzten Mal einen Ausweis zeigen? Wie lief das ab?
- Mit der Züri City Card überschreitet die Stadt mutmasslich ihre Kompetenzen. Ist das mit eurer Vorstellung von Demokratie vereinbar? Sind solche kantonale Unterschiede gut?
- Menschen ohne Aufenthaltsbewilligung werden als Sans-Papier, illegale oder illegalisierte Migrant:innen bezeichnet. Welche Unterschiede machen diese Begriffe?

Fragen zur Diskussion

Tipps: Amtssprache, Gesetz, Inklusion

Antwort:

Was ist passiert?

Neuseeland hat als erstes Land der Welt die Gebärdensprache zur Amtssprache gemacht und damit eine rechtliche Gleichstellung mit den beiden anderen Landessprachen, Englisch und Maori, erreicht. Obwohl die Gebärdensprache in vielen Ländern als eigenständige Sprache anerkannt wurde, besitzt sie sonst nirgends den Status einer Amtssprache.

Wann und wo?

Die Gebärdensprache wurde in Neuseeland am 11. April 2006 als Amtssprache eingeführt. Das bedeutet, dass die Gebärdensprache von staatlichen Institutionen, Regierungsbehörden und anderen offiziellen Stellen verwendet werden muss. Sie dient dazu, die offizielle Kommunikation zwischen Regierung und Bürgern zu ermöglichen. Die gehörlose Gemeinschaft in Neuseeland hatte vorher wenig Möglichkeiten, sich in der

neuseeländischen Gesellschaft und in der Politik einzubringen.

Mit dem New Zealand Sign Language Act 2006 sollte dies geändert werden; das Gesetz wurde im Parlament mit 119 zu 2 Stimmen angenommen.

Wie setzen die Regierung und die Gesellschaft die Förderung der Gebärdensprache um?

Die Regierung Neuseelands bemüht sich um eine direkte Unterstützung von Gehörlosen, so wird beispielsweise an der Universität Wellington ein Bachelor mit Major in Language und Deaf Studies angeboten. Studierende und Forschende der Deaf Studies sind ausserdem verantwortlich für die Verfassung des NZSL-Wörterbuches (New Zealand Sign Language).

EINE NETTE GESTE



Wir können euch hören!

Fragen zur Diskussion

- Welche Landessprachen gibt es in deinem Land und wie viele von diesen sprichst du? Kennst du jemanden, der oder die Gebärdensprache beherrscht?
- Welche Kriterien sollten erfüllt sein, damit eine Sprache zur Amtssprache wird? Braucht es eine Mindestzahl von Sprechenden? Gibt es noch andere Kriterien?
- Was bedeutet es für die Sprechenden einer Sprache, wenn diese nicht als Amtssprache anerkannt ist?

Weitere Hintergrund-Informationen



Scanne den QR-Code, um weitere Informationen über den Fall und Zeitungsartikel über ihn zu finden.

ID:21